

Diese Neubesetzung blieb freilich nicht unwidersprochen. Neben den Welfen und ihren Anhängern, mobilisiert durch die Kaiserinwitwe Richenza¹⁸⁸, wandten sich auch die alten Feinde gegen den Ballenstedter, unter ihnen der Magdeburger Erzbischof. Norbert war 1134 verstorben, Konrad von Querfurt, sein enger Vertrauter und Stellvertreter, hatte die Nachfolge angetreten¹⁸⁹.

Zu 1138 berichten die Magdeburger Annalen zunächst die wichtigen Ereignisse des Jahres, darunter die Wahl König Konrads III., und schließen als letzten Satz die Information an: *Eodem tempore castrum, quod Berneburch dicitur, igne crematum est propter tyrannidem, quam exercebat inde Eilica cometissa cum suis*¹⁹⁰. Wieder fehlen Angaben über die genauen Hintergründe der Tat und die Täter. Doch durch die Charakterisierung von Eilikas Verhalten als Tyrannis, als eine Art Schreckensherrschaft, wird die Zerstörung Bernburgs aus der Sicht des Verfassers gerechtfertigt. Dieser schreibt aus der Perspektive des Klosters Berge bei Magdeburg, wo die Annalen Ende des 12. Jahrhunderts kompiliert wurden. Die darin enthaltenen Nachrichten bis 1139 werden auf die Chronik Abt Arnolds zurückgeführt¹⁹¹, desjenigen, der auf Wunsch von Eilikas Ehemann Otto das Kloster in Ballenstedt reformiert hatte und insgesamt als große Stütze der Hirsauer Reform hervortrat. Eigentlich könnte man davon ausgehen, dass Arnold der Gräfin große Sympathie entgegenbrachte. Er war zugleich Abt von Nienburg, dessen Vogt Albrecht war und das immer wieder von der gräflichen Familie gefördert worden war. Und Eilika selbst war ja nur wenige Jahre zuvor als Reformerin in Goseck aufgetreten. Aus Arnolds Mund wiegt das Verdikt über sie als Tyrannin umso schwerer, auch wenn nicht gesagt wird, welcher Vergehen genau sie sich schuldig gemacht hatte. Doch Bernburg grenzt an magdeburgische Besitzungen, in Calbe, nur wenige Kilometer saaleabwärts, befand sich eine Residenz des Erzbischofs¹⁹². Vermutlich wurde gerade in

zogtums Sachsen an Albrecht und die damit in Verbindung stehende Absetzung bzw. das Übergehen Heinrichs des Stolzen.

188) CONRAD, Kaiserin Richenza (wie Anm. 6) S. 364–372.

189) CLAUDE, Erzbistum Magdeburg (wie Anm. 182) S. 39f.

190) Annales Magdeburgenses ad a. 1138 (wie Anm. 60) S. 186 Z. 41f.; vgl. Annalista Saxo ad a. 1138 (wie Anm. 17) S. 613 Z. 1f., hier *marchionissa Eilica*.

191) Wilhelm WATTENBACH / Franz-Josef SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter (wie Anm. 57) S. 390; vgl. auch Leila WERTHSCHULTE, Annales Magdeburgenses (wie Anm. 13).

192) Michael SCHOLZ, Calbe, in: Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch Teilbd. 2, hg. von Werner Para-